



Vielfalt und Klasse waren zwei Kennzeichen des ersten eigenen Open Airs der Penguin Tappers am Sonntag im Weinheimer Schlosspark. Die Sängerinnen Marisa Woytkowiak und Chris Kessler waren ebenso eine Bereicherung des zweieinhalbstündigen Programms wie Breakdancer aus Heidelberg. Die Tappers selbst gaben an diesem Abend alles. Bilder: Gutschalk

Feuerwerk aus Licht, Kostümen und rasanter Bewegung

Penguin Tappers hinterlassen im Weinheimer Schlosspark auch open air ein restlos begeistertes Publikum

(dra) Vielleicht werden in den kommenden Wochen einige Neue bei den Proben der Penguin Tappers anklopfen; kleine Mädchen vielleicht in Begleitung ihrer Mama oder auch junge Damen, und alle werden einen bestimmten Glanz in den Augen haben, wenn sie anfragen, ob es ihnen möglich ist, mit einzusteigen in die Welt des Tanzes, die sich ihnen in ihrer Fülle, mit ihrer Faszination und in all ihrem Spaß am eigenen Körper am Sonntag im Weinheimer Schlosspark dargeboten hat.

Nach diesem Feuerwerk aus originellen Kostümen, Musik und Tanz sowie einer perfekt gesetzten Licht- und Nebelshow muss erst einmal wieder nach Klarheit gesucht werden, nach den ganz irdischen Komponenten und Fakten, die hinter dem inszenierten Ausflug in diese phantastische Welt stecken. Fast zwanzig Choreographen, mit Trainerin Rachel Jackson-Weingärtner an der Spitze, führt das Programm des ersten von den Penguin Tappers gestalteten Open Airs auf. Angesichts dieser Fülle von Kreativität und der Tatsache, dass immerhin kein Geringerer als der Drittplatzierte der Steptanz-Weltmeisterschaft am Werk war, durfte in der Tat auch Hochkarätiges erwartet werden.

Die Basis für den grandiosen Erfolg haben die Tanztalente der 1. Mannschaft und der Junioren 1 nicht nur in der intensiven Vorbereitungsphase, sondern in jahrelanger, harter, disziplinierter Kleinarbeit gelegt. Synchronisierte Bewegungen großer Gruppen, so wurde insbesondere im zweiten Teil des Programms deutlich, ist die Grundvoraussetzung für das Geniale einer Choreo-



Zeit zum Lesen hatten die Penguin Tappers nicht, aber als choreographisches Element war die Weinheim-City-Ausgabe mit dem Titelbild der Tanzgruppe gut geeignet. Bild: Gutschalk

graphie. Solche perfekt ausgebildeten Formationen können in einem einzigen Tanz ganze Geschichten erzählen, und sie haben sie, in wundervolle Kostüme verpackt, den rund 3000 begeisterten Zuschauern in atemberaubender Fülle gezeigt.

Mit jenem Steptanz, der sich bereits im 19. Jahrhundert von New York aus als Schmelztiegel verschiedener Tanzbausteine immer weiter ausbreitete, hat diese moderne Steppvariante nur noch wenig zu tun. Athletik und Kraft prägen neben Ausdruck und Schritttechnik den modernen Tanz, der sich vom Triumphzug des irischen Tanzes, der Stomp-Perkussion-Welle und des Breakdance zusätzlich inspirieren

ließ. Es war folgerichtig ein notwendiger wie genialer Einfall, neben den verschiedenen Formationen der Penguin Tappers noch andere, für Vielfalt und Klasse garantierende Akteure mit ins Boot zu nehmen. Die „Bboys und Bgirl“ vom Haus der Jugend Heidelberg wuchsen in ihrem Breakdance „Four Seasons“ völlig über sich hinaus, angestachelt vom Tanzfieber, das sich im Licht-Gewitter auf der großen Bühne permanent steigerte. Auch die Solo-Gesangseinlagen von Chris Kessler, die in den unteren Stimmregionen an Helen Schneider erinnerte, aber in den Höhen noch etwas nachbessern darf, und von Marisa Woytkowiak haben diesem Tanz-Open-Air

etwas ganz Besonderes gegeben. Dabei hatte bereits der erste Programmteil trotz Tageslicht die ungeteilte Gunst des Publikums gefunden. Da wehte ein ordentlicher Hauch von Broadway über die sonnige Bühne, geprägt von Rot und Pink. Orange dominierte dagegen bei Stomp und Percussion der Junioren 1, und die 1. Formation tanzte sich noch vor der Pause im irischen Teil schon mal für die zweite Hälfte warm.

Die kleinen Schüler hatte es, zunächst noch auf den Sitzen im Publikum stehend, ordentlich in den Beinen gejackt. Jetzt konnten sie zum Auftakt der zweiten Programmhälfte als Elefanten, Löwen und Zebras zeigen, dass konzentrierte Beinarbeit schon in jungen Jahren möglich ist und dass sich die Penguin Tappers als Abteilung des TV Hemsbach keine Nachwuchssorgen machen müssen.

Mit „African Footprint“ von der 1. Mannschaft wurde die perfekt gestaltete Programmsteigerung eingeleitet. Kontraste, Menschenpyramiden, Mystik, Zauber, Faszination - alles was Steptanz bieten kann und ihn so mitreißend macht, warfen die Tappers in die Waagschale, um mit ihrem VM-Tanz „Creative Force“ den umjubelten Schlusspunkt zu setzen.

Zweieinhalb Stunden Programm, dargeboten von 160 Tänzerinnen und Tänzern, hatte Moderator Wolf-Rüdiger Pfingst zu Beginn des Abends angekündigt. Sie vergingen wie im Flug. Die Penguin Tappers vollten sich auf der Open-Air-Bühne behaupten und haben sie im Sturm erobert. Es sollte nicht das letzte Freiluft-Projekt gewesen sein.